

20. Forum Frühförderung

Workshopergebnisse und Zusammenfassung der Gesprächsrunde „Das Publikum kommt zu Wort“

1. Welchen Bedarf gibt es zur frühzeitigen Notwendigkeit in der Netzwerkarbeit?

- Hoher Bedarf bei den Eltern und Angehörigen, je eher abgestimmte Hilfsangebote greifen, desto „eher“ können in den meisten Fällen die Hilfen wieder runtergefahren werden
- Abstimmung der Fachlichkeit im Netzwerk um gezieltere Hilfsangebote anbieten zu können
- Sowohl medizinische und pädagogische Beratung notwendig
- Familien bei „Umbrüchen“ an die Hand nehmen
- Einfache Sprache wichtig
- Sozialen Status beachten (niedrigschwellige Angebote setzen)
- Präventive Ansätze, wohnortnah
- Sprachbarrieren abbauen
- Hoher Bedarf an Vernetzung mit niedergelassenen Kinderärzten
- Unterstützung in der Arbeit mit Kindern/Eltern mit Migrationshintergrund (Sprache, Kultur)
- Frühzeitiger Handlungsbedarf in den Krippengruppen
- Fehlende Diagnostikmöglichkeiten (Fachkräftemangel bei Spezial-Ärzten)

Rückmeldung betroffener Elternteile:

- Auf das Bauchgefühl hören und sich in Frühförderstelle beraten lassen
- Leitfaden für betroffene Eltern ab Geburt (u.a. zu Rechtsansprüchen)
- Fehlende SPZ-Leistung (lange Wartezeiten für Betroffene)

Aus Gesprächsrunde:

- Neuropädiatrische Sprechstunde
- Offenes Beratungsangebot FFB als niedrigschwelliges Angebot regional

- Klärungsbedarf stationäre Eingliederung und Frühförderung
- Klärungsbedarf Integrationskita und Frühförderung
- Über den Tellerrand gucken, nicht nur im eigenen System
- Einbindung der politischen Ebene, um Basis vor Ort zu stärken
- Leistungen müssen finanziert werden – Ressourcen bereitstellen
- Handlungsrichtlinien bei nicht kooperativen Eltern
- Unterstützung von Kinder-Betreuungseinrichtungen
- Leitfaden „Wie spreche ich Eltern an“
- Fallmanagement / Begleitung von Akteuren

2. Welche Aktivitäten unterstützen die Umsetzung von frühzeitigeren Zugängen und abgestimmten Wegen für Familien, die sich um die Entwicklung ihrer Kinder sorgen?

- Abgestimmte Netzwerkarbeit
- Zusammenführen der verschiedenen fachlich gut qualifizierten Professionen
- Babybegrüßungsdienst, Familienzentren, regional große Unterschiede – angleichen, analoges Vorgehen gewünscht
- Netzwerkarbeit (Gynäkologen, Hebammen, Frühförderinnen, KJGD, öffentlicher Gesundheitsdienst, Ämter, Kliniken, Kinderärzte, Schwangerenberatung, SPZ....)
- Kenntnis der regionalen Partner (z.B. Telefonliste)
- Interdisziplinäre Qualitätszirkel als Vernetzungsplattform regional z.B. Ärztetammtisch
- Notwendige Arbeitsinstrumente (standardisierte U-Untersuchung, Beobachtungsbogen zur Erkennung psychosozialer Belastungen)
- Regelmäßige Vernetzung mit den Angeboten der Frühen Hilfen
- Mögliche Verortung des Elterstrainings FILU-F
 - Für Eltern von mehrfach behinderten Kindern nicht geeignet
 - Könnte in Kitas, Mehrgenerationenhäusern, SPZs, oder als Baustein innerhalb der Frühförderung angeboten werden

- Sensibilisierung der Erzieher für Früherkennung von Entwicklungsauffälligkeiten der Kinder
- Netzwerke bilden mit Beteiligten (Gesundheitsamt....)
- Fachkräfte interdisziplinär bündeln (Fallgespräche)

Aus Gesprächsrunde:

- Kommunalpolitische Spitze immer einbinden
- Moderation eines gemeinsamen Verständigungsprozesses
- Elternberatung in Kita durch Familienberatung
- Heilpäd. Fachberatung von Frühförderstellen in Kita
- Präventionskette regional breit aufstellen
- Strategien miteinander diskutieren

3. Welche Bedingungen braucht es für die Gestaltung der Inhalte zum Thema „Frühzeitigkeit“?

- Bereitschaft zur Kooperation verschiedener Professionen und Institutionen
- Alle Beratungsangebote müssen voneinander wissen, miteinander verbunden sein- kein Konkurrenzverhalten schüren
- Bezahlte Beratungsleistungen
- Zeit, (persönliche) Initiative, finanzielle Ressourcen, politisches Wohlwollen, politische Unterstützung, Lobbyarbeit – Sinnhaftigkeit und Bedeutung des Themas muss gesehen werden
- Fachwissen, Fachaustausch und Weiterbildungen, Offenheit, Interdisziplinarität, Kooperationen und Vernetzung
- Wegen Defizitorientierung frühen Zugang verbessern (z.B. im Kiez), Babybegrüßungsdienst, z.B. 1 x wöchentlich Kinderärztin aus SPZ in Frühförderstelle zur Diagnostik einbinden
- Ausbildungsinhalte von Kinderärzten mit Frühförderthemen erweitern
- Gleiche Zugangswege zur Frühförderung bundesweit
- Berufsverband der Kinderärzte hinzuziehen – Vernetzung ankurbeln

- Niedergelassene Kinderärzte dürfen an der interdisziplinären Diagnostik beteiligt werden
- Weitere Durchführungen der Kita-Reihenuntersuchungen in Kitas
- Angebote der Frühen Hilfen erweitern
- Verbesserung des Betreuungsschlüssels in der Kita
- Gleichbleibende Personalsituation schaffen
- Qualifizierte Erzieherausbildung stärken
- Unterschiedliche Bedingungen in den Landkreisen ändern
- Finanzierung für Zeit und Raum für Elterngespräche in Kitas und Gespräche mit Kooperationspartnern

Aus Gesprächsrunde:

- Komplexleistung endlich umsetzen!
- Begegnung aller Akteure auf Augenhöhe
- Kontinuierlicher Austausch interdisziplinärer Fachkräfte aus Frühförderung und Kita finanzieren
- Breite Transparenz der Ergebnisse von Modellprojekten
- Gemeinsame Sprache finden